

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und



alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Nr. 139 — 93. Jahrgang

Telegr.-Nr.: „Tageblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postfach: Dresden 2640

Montag, den 18. Juni 1934

Begegnung der Persönlichkeiten.

Nun mag man einmal die politische Seite der Begegnung unseres Volkstanzlers mit dem Führer des italienischen Volkes ganz und gar ausschalten, mag man einen Augenblick nicht daran denken, welche Bedeutung diese Entree für die weitere politische Entwicklung in Europa haben wird oder welchen Einfluß man diesem noch etwas zuschreiben will, — aber dann bleibt dabei wahr, Ungeheuer viel sogar für jeden, der in der Zusammenkunft von Benedigo eben nicht nur eine von den Präsidenten und den Außenministern der verschiedensten Nationen heute schon fast alltäglich stattfindenden und staunenswerten Begegnungen sieht, wie sie zwischen den Ministerpräsidenten der Welt stattfinden, sondern eine Begegnung, die in der Geschichte der Menschheit eine ganz besondere Rolle spielt.

Die Begegnung zwischen Hitler und Mussolini läßt sich einfach nicht auf einen bloß außenpolitischen Kennertag hinausbringen. Gewiß mag es nur eine Kleinigkeit sein, jener kurze Satz aus der Rede über den Abflug des Führers zum römischen Gruß empor und winkte der Welt zu. Die politische Begegnung ist aber eine ganz andere. Sie ist ein Ereignis, das die Welt erschauern läßt. Sie ist ein Ereignis, das die Welt erschauern läßt. Sie ist ein Ereignis, das die Welt erschauern läßt.

Wir haben uns zusammengetan, sagte auf dem Höhepunkt der großen Kundgebung, die an der Spitze der Bewegung stand, der Führer der Bewegung, die an der Spitze der Bewegung stand, der Führer der Bewegung, die an der Spitze der Bewegung stand.

Der Führer und Dr. Goebbels in Gera. Mahnung und Warnung an das Ausland.

„Wo wir stehen, da steht Deutschland!“

Ansprache von Dr. Goebbels auf dem großen Appell in Gera. In Gera fand am Sonntag ein gewaltiger Appell statt. In unbeschreiblicher Zahl zogen SA, SS, Arbeitsdienst und Hitler-Jugend sowie Tausende von Amtswaltern zum Flughafen, der von riesigen Fahnenmasten umgeben war. Reichsstatthalter Sander leitete den Appell mit einem Gedanken an die Toten des Krieges und des Kampfes um Deutschlands Ehre sowie die Gefallenen der Bewegung ein. Nach Ansprachen des Gruppenführers Laich, SS-Gruppenführers Freiherr von Eberstein, Gauarbeitsführers Schmiedler und des SA-Gebietsführers Blum nahm Reichsminister Dr. Goebbels, der mit brausenden Heil-Rufen begrüßt wurde, das Wort. Er führte u. a. aus:

Seit siebzehn Monaten besitzen wir nun die Macht über das Bundesgebiet der deutschen Einigkeit hinaus haben wir auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens Leistungen von gigantischem Ausmaß vollbracht. Diejenigen, die heute an dieser Leistung Kritik üben und herumdrehen wollen, beweisen damit nur, daß sie an ihr weder einen inneren noch einen äußerlichen Anteil haben. Sie „entschuldigen“ diese Erfolge damit, daß sie behaupten, wir hätten „eben Glück gehabt“.

Das ist es eben: Eine Regierung muß Glück haben. Ein Volk fährt besser bei einer Regierung, die Glück hat als bei einer Regierung, die Unglück hat. Wenn wir Glück gehabt haben, so deshalb, weil wir das Glück verdient haben, weil wir gearbeitet und gekämpft haben, weil wir die Fragen der Zeit mutig und folgerichtig in Angriff genommen haben. Die Macht ist uns nicht als reife Frucht ohne unser Zutun in den Schoß gefallen. 400 Tote und Zehntausende von Verletzten sind die lebendigen Blutpreise des großen heroischen Opferganges, den unsere Bewegung zur Macht angetreten hat. Der Erfolg ist ein Erfolg der geschlossenen Einigkeit unserer Bewegung gewesen.

SA, SS, SA, PD. und Arbeitsdienst legen heute Zeugnis ab für die Entschlossenheit der Bewegung, die Einigkeit, die uns trotz Mache und die uns in die Macht führte, auch im Gebrauch und in der Durchsetzung der Macht weiter aufrechterhalten. Der innere Aufspaltung der Ration haben wir ein Ende gemacht. Diese innere Aufspaltung wird aber nie mehr in unserer eigenen Bewegung eine neue Aufspaltung feiern können. SA, SS, SA, PD. und Arbeitsdienst, sie alle sind die lebendigen Glieder des großen Organismus unserer Bewegung. Jedes Glied dieser kämpfenden Bewegung ist handelndes Organ im Bestreben des Führers.

Wenn heute die Überfliegen den durchsichtigen Versuch unternehmen, sich auf den Führer und seine Autorität zu berufen, um damit gegen die Bewegung oder eine ihrer Unterorganisationen Stellung zu nehmen, dann können wir nur erklären: Auf den Führer sich berufen, dies Recht steht nur uns Nationalsozialisten zu, denn er war, ist und bleibt unser Führer. Die Bewegung ist die Würdigung für den Fortbestand des nationalsozialistischen Staates und die eiserne Durchsetzung der nationalsozialistischen Revolution. In dieser Bewegung liegt unsere Stärke und unsere Kraft. Und wieder geht die Bewegung in kämpferische Front und nimmt den Angriff auf gegen die Saboteure, Vögel und Miesmacher im Innern. Die ganze Bewegung hat wieder im alten Kampfgeist tritt gefaßt. Sie appelliert an die Nation und ist überzeugt, daß ihr Appell im Herzen der Nation einen Widerhall findet.

Solange wir marschieren, marschiert Deutschland, solange diese Bewegung geschlossen bleibt, wird die Einigkeit abfinden müssen, daß mit dem „Schmied von Rom“ ernsthaft zu rechnen war. Und so wird man in den Kabinett der westlichen Demokratien nun wohl auch die Klagegefänge in den Papierkorb werfen dürfen, die darob angestimmt wurden, daß das deutsche Volk in letzte Stunde durch einen Mann ausgerettet worden ist und den Anspruch auf Gleichberechtigung anmelden ließ. Es mag man das, was wir Deutsche im Blick auf die Bewegung dieser beiden Männer in Benedigo empfinden, in die Worte Goethes kleiden und dessen „so sein“:

Höchstes Glück der Völkerfinder ist nur die Persönlichkeit.“

Zeit des deutschen Volkes Tatsache sein. Deutschland ist nicht verloren, Deutschland ist in uns wieder auferstanden, denn wo wir stehen, da steht Deutschland! (Stürmische Heilrufe und langanhaltender Beifall.)

Vor Dr. Goebbels hatte noch der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Leh, eine Ansprache gehalten. Er sagte u. a.: Jedes Volk wird sich seine Lebensform selber formen, bedingt durch etwas, das man nicht in Zahlen errechnen kann, sondern das in seinem Blute liegt, in seiner Rasse. Unsere deutsche Rasse ist bevorzugt durch ihre Disziplin, durch ihren Gehorsam. Diese Disziplin ist die Grundlage aller Werke und aller schöpferischen Arbeit. So ist der neue Geist des nationalsozialistischen Deutschlands ausgedrückt durch den unbedingten Gehorsam dem Führer gegenüber, aber auch durch die Disziplin, sich selbst und damit der Welt und seinem Volke gegenüber. Nationalsozialistisch sein heißt Disziplin haben, heißt gehorchen.

Thüringen feiert den Volkstanzler.

Adolf Hitler spricht in Gera. Nach Beendigung des gewaltigen Appells in Gera zogen die Formationen durch die Feststadt hin zur Fürstentruhe, wo der Führer inzwischen, von einer vieltausendköpfigen Menge überaus herzlich begrüßt, eintraf. Immer wieder jubelte ihm die begeisterte Bevölkerung zu, immer wieder erklangen Heilrufe. Immer von neuem grüßte Thüringen unseren Kanzler. Von Reichsstatthalter Gauleiter Sander geführt, geht dann am Führer der schier endlose Zug in Reiner-Reihen vorbei: SA, SS, SA, Jungvolk, Arbeitsdienst, PD., Motor-SA. Leuchtenden Auges und stolze grüßen sie, den Arm emporgerichtet, ihren Führer, und stets von neuem jubeln ihm die 20 000, die sich vor der Tribüne eingefunden haben, entgegen.

Erhobenen Armes grüßt der Führer. Ihm zur Seite stehen Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsstatthalter Sander, Ministerpräsident Marschler, Stabsleiter Dr. Leh, SA-Gruppenführer Laich, Gebietsführer Günther Blum. Freude zeigt sich in den Zügen des Kanzlers. Die Freude über die Disziplin seiner Kampfgenossen in Thüringen.

Fast vier Stunden dauert der Vorbemerkung. Als die letzten Reihen Adolf Hitler begrüßt hatten, verließ der Führer die Tribüne, von der Bevölkerung auf seiner Fahrt durch die Stadt immer und immer wieder umjubelt.

Höhepunkt des Gauparteitages 1934 wurde die Niefenkundgebung am Sonntag nachmittag auf dem Geraer Schützenplatz, auf dem Reichskanzler Adolf Hitler nach der Rückkehr von seiner Italienreise sprach. Über 70 000 Menschen hatten sich versammelt, um den Kanzler zu hören: SA, SS, Arbeitsdienst, PD., Hitler-Jugend marschiert auf.

Völkerschüsse verkündeten das Kommen des Führers. Der Badener Marsch erklang und 70 000 grüßen wiederum stürmisch den Kanzler. Innerlich tief bewegt nimmt dann Reichsstatthalter Sander das Wort: „Wir haben das unverdiente Glück, hier im Herzen Deutschlands den Führer nach seiner Rückkehr aus dem faschistischen Italien begrüßen zu können. Wir geloben ihm an unserem Gauparteitag Gehorsam und unerschütterliche Disziplin, unter seiner Führung am Aufbau und Umbau des Reiches zu arbeiten ohne Hast und Ruh bis zum letzten Atemzug.“

Und dann sprach der Führer. Nachdem der Kanzler seine Rede beendet hatte, brachte Reichsstatthalter Sander ein dreifaches Siegel Heil auf Adolf Hitler und das Vaterland aus. Dann bestanden die 70 000 erneut ihre Treue mit dem Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes. Der Gauparteitag 1934 hatte damit sein Ende gefunden.

Die Rede des Führers.

Auf dem thüringischen Gauparteitag hielt der Führer eine Rede, in der er u. a. sagte: Zum ersten Male nach dem Siege der Bewegung spreche ich wieder hier in dieser mir bekannten Stadt, und ich darf wohl sagen: Welch eine Wandel! Vor kaum zwei Jahren tobte auch in Gera noch der Schrei des Klassenhasses, Rot Front beherrschte die Straße, und heute auch kaum einhundert Jahre nationalsozialistischer Regierung, ist diese Stadt wie verwandelt. Und diesem Wandel sehen wir im ganzen deutschen Volk. Es ist nicht nur eine äußere Umwandlung, nein, der bessere innere Kern unseres Volkes hat sich nach außen gewandt und das Schlechte nach innen zurückgedrängt.